

sem oder durch kleinbürgerliche Theorien -zu modernisieren. Davon zeugen solche Werke wie der „Anti-Dühring“, aber auch viele andere seiner Arbeiten wie zum Beispiel „Der Ursprung der Familie, des Privateigentums und des Staats“ oder seine Schrift über „Ludwig Feuerbach und der Ausgang der klassischen deutschen Philosophie“. Besondere Verdienste erwarb sich Engels, als er den 2. und 3. Band des „Kapitals“ veröffentlichte und damit das Vermächtnis seines Freundes erfüllte.

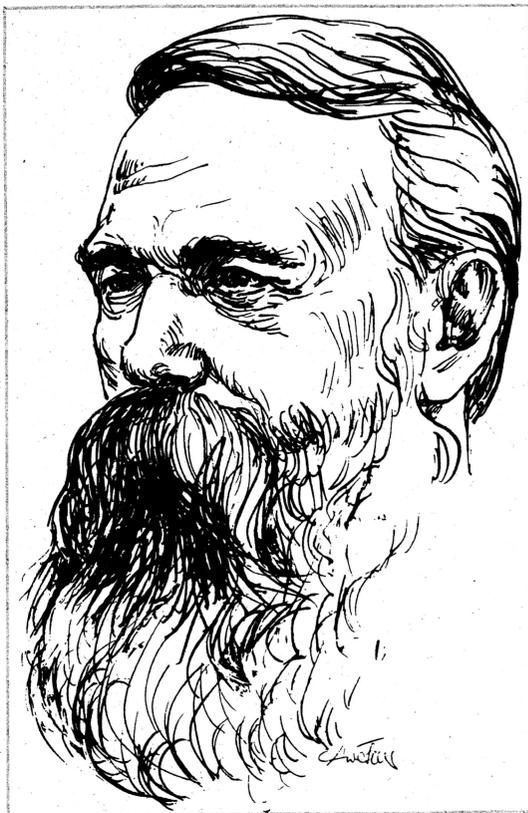
Vor allem nach Marx' Tod wandten sich, wie Lenin besonders hervorhob, Arbeitervertreter aus der ganzen Welt „an ihn um Rat und Anleitung. Sie alle schöpften aus der reichen Schatzkammer der Kenntnisse und Erfahrungen des alten Engels“ (In: LW, Bd. 2, S, 13) Da gab es die engen Beziehungen zur revolutionären deutschen Sozialdemokratie und den Briefwechsel mit den Führern der französischen Arbeiterbewegung. Da gab es die Unterstützung für die sich noch mühsam entwickelnde proletarische Bewegung in England selbst.

Mit ungeteilter Aufmerksamkeit verfolgte Engels die Entwicklung der revolutionären Bewegung in Rußland. Engels unterstützte das polnische Proletariat, als es als selbständige Kraft in den Klassenkampf eingriff.

Seit den Tagen der I. Internationale hatte er enge Verbindung mit der Arbeiterbewegung in Spanien und Italien. Engels verfolgte auch die Entwicklung der Arbeiterbewegung in anderen europäischen Ländern mit wachem Interesse. Als proletarischer Internationalist fühlte er sich ebenso mit der Arbeiterbewegung in Amerika verbunden.

Unter den vielen Fragen, mit denen sich Engels als Vertrauensmann des internationalen Proletariats zu beschäftigen hatte, gewannen die Probleme des Kampfes um die Erhaltung des Friedens eine immer größere Bedeutung. Schon während des Deutsch-Französischen Krieges hatten Marx und Engels gegen die Annexion Elsaß-Lothringens durch Preußen protestiert. Eindringlich hatten sie vor einem Wettrüsten zwischen Deutschland und Frankreich gewarnt, das alle Länder Europas erfassen und unweigerlich zu einem verheerenden Weltkrieg führen würde. Um dieser verhängnisvollen Entwicklung Einhalt zu gebieten, unterstützte Engels leidenschaftlich den Kampf der internationalen Arbeiterbewegung gegen die militärische Aufrüstung und die drohende Kriegsgefahr.

Engels erteilte Ratschläge an seine Freunde und Genossen, schrieb Artikel in der internationalen Arbeiterpresse und 1893 erschien seine Schrift „Kann Europa abrüsten?“. Auf der Grundlage einer wissenschaftlichen Analyse des internationalen Kräfteverhältnisses entwickelte Engels den ersten wissenschaftlich begründeten Abrüstungsvorschlag der Arbeiterklasse. Auf die Frage, die heute noch mehr als damals Millionen von Menschen bewegt: „Gibt es denn keinen Ausweg aus dieser Sackgasse



Zeichnung: Arno Fleischer

außer durch einen Verwüstungskrieg, wie die Welt noch keinen gesehen hat?“ - antwortete Engels, für den der Aufbau des Sozialismus und die Erhaltung des Friedens eine untrennbare Einheit bildeten, mit der Überzeugungskraft eines Kommunisten: „Ich behaupte: Die Abrüstung und damit die Garantie des Friedens ist möglich ...“ (In: MEW, Bd. 22, S. 373) Es ist dies die gleiche Überzeugung, von der die Friedensinitiativen der Sowjetunion und der anderen sozialistischen Länder durchdrungen sind und die Erich Honecker auf der 10. Tagung des ZK der SED mit dem Bekenntnis unserer Partei unterstrich: „Der Frieden ist das kostbarste Gut der Menschheit, seine Verteidigung, seine Bewahrung sind die wichtigste Aufgabe der Gegenwart.“ Das Leben im Dienste der Arbeiterklasse war für Friedrich Engels weder bequem noch war es für ihn persönlich ein ununterbrochener Triumphzug. Es gab nicht nur Erfolge, es gab auch Rückschläge und Niederlagen, es gab Enttäuschungen, und auch persönliche Opfer blieben ihm nicht erspart. Aber Engels wäre eben nicht unser Engels, wenn er nicht zugleich auch eine starke Persönlichkeit gewesen wäre. Eine Persönlichkeit, die allen Widerwärtigkeiten zum Trotz den einmal eingeschlagenen und als richtig erkannten Weg beschreitet.